

(...)

Um Antworten auf meine Fragen zu finden, treffe ich Silke von Bremen. Sie ist Schriftstellerin, lebt seit über 20 Jahren auf Sylt und hat mehrere Bücher über Sylt geschrieben.

'Ja, das ist alles ganz schön wild', stellt sie fest, als wir uns es gemütlich machen auf dem weichen Sofa im Teezimmer des Hotels Benen-Diken-Hof in Keitum auf der Ostseite der Insel.

'Sylt ist ja ein Phänomen, aber das ist die Insel schon seit über einhundert Jahren. Das ist nichts neues,' fängt sie an.

'Sylt hat immer die Kreativen, die Wilden und die Reichen der Gesellschaft angezogen.' In erster Linie ist das der Sylter Natur geschuldet, da diese so unglaublich variantenreich ist.

Hier sind alle Landschaftsformen der Westküste versammelt, es gibt Dünen, Hügel, 40 km Sandstrand und herrlichen Westwind, den die Deutschen so lieben.

Es ist die frische Luft, nach der man sich so sehnt, wenn man sonst in einer verunreinigten Großstadt lebt, erklärt Silke v. Bremen

Als erstes kamen die verrückten Typen hierher. Es waren Künstler, Artisten und Schauspieler. In der Zeitperiode bis zum ersten Weltkrieg reisten viele Maler nach Sylt und haben die Landschaft in vielen prachtvollen Malereien unsterblich gemacht. Die Künstler haben auch ihre besondere und freie Lebensform mitgebracht.

Deshalb gab es hier 1920 den ersten FKK-Strand in Deutschland und diese Tatsache hatte damals wirklich Aufmerksamkeit erzeugt, erzählt Silke von Bremen. Die Freikörperkultur ist populär (beliebt). In den Jahren zwischen den Weltkriegen hat sich diese Entwicklung fortgesetzt. Viele bekannte Persönlichkeiten, Politiker und Kabarettisten aus Berlin kamen nach Sylt, um das Leben zu genießen.

Und nach dem zweiten Weltkrieg kam das große 'Wirtschaftswunder' (das Wirtschafts-wachstum in der neuen Bundesrepublik), was dazu geführt hat, dass sich viele wirklich Reiche, deutsche Industriellenfamilien Ferienhäuser auf Sylt gekauft haben.

'Das waren Meinungsbildner, und mit ihnen kamen die Medienvertreter. Der deutsche Medienkönig Axel Springer wie auch der Verleger Peter Suhrkamp kauften sich Häuser in Kampen und die Zeitungen berichteten immer wieder über das wilde und dekadente Leben auf Sylt.

Zu einem Zeitpunkt sagte man, dass man die Gäste danach einteilen konnte, wie viel Kleidung sie getragen haben.

Umso reicher sie waren, umso weniger Klamotten hatten sie an. ‚Das sind vielleicht die Nachwirkungen der Freikörperkultur, die auf der Insel nach wie vor sehr populär (beliebt) ist, sagt Silke von Bremen und lächelt.

Sie weiß wohl, dass wir Dänen nicht so gerne splitternackt am Strand spazieren gehen oder in der Sauna völlig entkleidet neben dem anderen Geschlecht sitzen. Aber das lieben die Deutschen, was ein weiterer Grund dafür ist, dass man hierher reist.

‚Das Leben auf Sylt ist freier. Hier kann man ein anderes Leben führen als Zuhause. Hier gibt es nicht so viele Regeln. Hier kann man frei machen‘, sagt Silke von Bremen und fordert mich auf, mich mit dem Inhaber des Hotels, Claas-Erik Johannsen, zu unterhalten, der der dänischen Minderheit angehört. Vielleicht hat er eine andere Erklärung dafür, was es ist, was Sylt so besonders für die Deutschen macht.

Claas-Erik Johannsen ist die zweite Generation, die das Hotel betreibt, welches seine Eltern in 1973 eröffnet haben. Heute gehört der Benen-Diken Hof zu den luxuriösesten und exklusivsten Hideaways für wohlhabende deutsche Touristen auf der Insel. Die Dänen empfinden die Deutschen eher als ein sehr formelles Volk, man spricht sich mit ‚Herr‘ und ‚Frau‘ an. Das ist wohl richtig, aber hier auf Sylt ist das Leben anders und entspannter.

‚Du siehst hier Niemanden mit einer Krawatte – noch nicht mal in den eleganten Restaurants‘, sagt Claas-Erik Johannsen und kommt damit auf ein Thema, das ein großes Thema auf Sylt ist: Speisen und Wein. (...)